



Abb. 1: Die Teilnehmer der 1. Entomologischen Schlaubetal-Exkursion am 7. 9. 1986.

Stehend von links nach rechts: H. Beutler (Beeskow), I. Hiekel (Cottbus), H. Mayhold (Frankfurt), R. Heiß (Frankfurt), L. Lehmann (Eisenhüttenstadt), Dr. W. Mey (Potsdam), R. Weidlich (Berlin), P. Hermann (Großschwabhausen), D. Beutler (Beeskow), R. Kessner (Halle), Dr. P. Bliss (Halle), F. Eppert (Halle), hockend von links nach rechts: Dr. M. Weidlich (Beeskow), A. Schäfer (Halle), M. Thälmann (Halle).

fahrungsaustausch und die Diskussion zu einer wertvollen Bereicherung beitragen. Die Frühstücks- und Abendverpflegung wurde von der Jugendherberge abgesichert. Die Mittagessen wurden in der Gaststätte „Bremisdorfer Mühle“ eingenommen.

Erste Auswertungen der Exkursion liegen bereits vor, so wurden 107 Macrolepidopterenarten nachgewiesen, wovon *Agrius convolvuli* L. (1 Exemplar), *Paradiarsia glareosa* ESP. (20 Exemplare), *Epilecta linogrisea* DEN. & SCHIFF. (1 Exemplar), *Agrochola nitida* DEN. & SCHIFF. (2 Exemplare), *Mormonia sponsa* L. (2 Exemplare) und *Eupithecia millefolliata* RÖSSL. (1 Exemplar) erwähnenswert erscheinen. Bei den Coleopteren ist der Fund mehrerer Stücke von *Orectochilus villosus* MÜLL. (Gyrinidae) und eines Hirschkäfergeweihs (*Lucanus*

*cervus* L.) interessant. Außerdem seien noch auf die Beobachtungen der Grünen Keiljungfer (*Ophiogomphus serpentinus* CHARP.) und von *Drepanopteryx phalaenoides* L. (Planipennia) hingewiesen.

Die Ergebnisse dieser und der jährlich folgenden Schlaubetal-Exkursionen sollen zusammengefaßt in den „Beeskower naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ erscheinen und den Wert des Gebietes dokumentieren. Deshalb werden alle Entomologen gebeten, ihre Beobachtungsdaten aus dem LSG „Schlaubetal“ an das Biologische Museum Beeskow zu übermitteln. Es kann somit in vielfacher Hinsicht ein wirkungsvoller Beitrag zur sozialistischen Landeskultur geleistet werden.

#### Literatur

- BEUTLER, H. (1984): Die Libellen des NSG Teufelssee im Schlaubetal (Kreis Eisenhüttenstadt). – Naturschutzarb. Berlin Brandenburg 20, 1, 21–26, Potsdam.  
 BEUTLER, H. (1986): Beiträge zur Libellenfauna Ostbrandenburgs – eine erste Übersicht (Insecta, Odonata). – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 14, i. Dr.  
 BEUTLER, H., BEUTLER, D., & M. WEIDLICH (1987): Die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums Beeskow (Stand vom 1. 9. 1985). – Beeskower nat. wiss. Abh. 1, i. Dr., Beeskow.  
 HAEGER, E. (1967): Schlaubetal-Exkursion. – Ent. Nachr. 11, 5, 65–68.  
 HAEGER, E. (1969): 22 Jahre märkischer Faunist (Lep.). – Dtsch. Ent. Z. N. F. 16, 411–430.  
 HAEGER, E. (1976): Tabellarische Übersicht der von 1946 bis zum Jahre 1975 in der Mark festgestellten Lepidoptera. – Unveröff. Manuskript, Glienicke.  
 WEIDLICH, M. (1986): Aufruf zur Mitarbeit an faunistisch-ökologischen Untersuchungen ausgewählter Insektengruppen der Coleoptera, Heteroptera, Lepidoptera, Megaloptera, Odonata, Planipennia und Raphidioptera im Bezirk Frankfurt/O. – Ent. Nachr. Ber. 30, 283–284.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael Weidlich  
 Biologisches Museum Beeskow  
 Frankfurter Straße 23, PF 64–05  
 Beeskow  
 DDR - 1230

beitsgemeinschaft Entomologie des Kreises Ueckermünde weitere bemerkenswerte Vorkommen, die das Verbreitungsbild von *Trechus rivularis* (GYLL.) ergänzen.

- 3 km südöstlich von Rothemühl (Kreis Stralsburg, MTB 2449/1): 18. 7. 1985 1 Exemplar im Sphagnum eines Zwischenmoores (M. HENNICKE).
- NSG Galenbecker See (Kreis Ueckermünde): Mai und Juni 1986 in großer Zahl im nassen, stark mit Carex durchwachsenen Uferbereich (MTB 2348/4) und am 5. 6. 1986 1 Exemplar auf einer feuchten Pfeifengraswiese (MTB 2348/3) (K.-D. STEGEMANN).
- Millnitzer See (Kreis Ueckermünde, MTB 2249/4): 2. 6. 1986 1 Exemplar im Sphagnum einer Verlandungszone (T. SCHÜNEMANN).

## FAUNISTISCHE NOTIZEN

272.

### Zum Vorkommen von *Trechus rivularis* und *Trechus rubens* in Mecklenburg (Col., Carab.)

*Trechus rivularis* (GYLLENHAL, 1810) wird von MÜLLER-MOTZFELD (1983) als eine für Mecklenburg sehr seltene Art bezeichnet. CLASSEN (1861) führt 1 Exemplar aus der Rostocker Heide auf, und in jüngster Zeit gelang der Fang von 3 Exemplaren im Peenetalmoor bei Anklam (MÜLLER-MOTZFELD & HARTMANN 1985). 1985 und 1986 fanden Mitglieder der Ar-

- 2 km südlich Bellin (Kreis Ueckermünde, MTB 2250/4): 11. 7. und 19. 7. 1986 je 1 Exemplar (T. SCHÜNEMANN) sowie 1 Exemplar am 19. 8. 1986 (K.-D. STEGEMANN) im Sphagnum eines Hochmoores.

*Trechus rubens* (FABRICIUS, 1792) wurde seit über 100 Jahren nicht mehr in Mecklenburg gefunden. Nach MÜLLER-MOTZFELD (1983), der sich auf CLASEN (1855) bezieht, waren bislang in den 3 Nordbezirken nur 2 Fundstellen bekannt, denen wir 2 weitere hinzufügen können.

- Bellin (Kreis Ueckermünde, MTB 2250/4): März bis Mai 1986 mindestens 10 Exemplare im Humusboden des mit Erlen und Weiden bewachsenen Haffufers gefangen und beobachtet (T. SCHÜNEMANN); dort 1 Exemplar am 20. 8. 1986 durch K.-D. STEGEMANN gesammelt.

- Tongrube Luckow (Kreis Ueckermünde, MTB 2250/4): 20. 5. 1986 1 Exemplar unter einer Bohle auf Tonerde (T. SCHÜNEMANN).

Von beiden Arten wurden Stücke für die Belegsammlung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald zur Verfügung gestellt.

#### Literatur

- CLASEN, F. (1861): Übersicht der Käfer Mecklenburgs. – Arch. Freunde Naturg. Mecklb. 15, 151–196.  
MÜLLER-MOTZFELD, G. (1983): Kritische Liste der Laufkäfer der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg (Col., Carab.). – Natur und Naturschutz in Mecklenburg XIX, 5–48 (13).  
MÜLLER-MOTZFELD, G., & M. HARTMANN (1985): Semiedaphische Coleoptera im NSG Peenetalmoor. – Naturschutzarbeit in Mecklenburg 28, 25–32.

Anschrift der Verfasser:

Klaus-Dieter Stegemann  
Bartelstraße 11  
Ferdinandshof  
DDR - 2113  
Thiolo Schönemann  
Strandweg 5  
Bellin  
DDR - 2111

273.

#### Ein Fund von *Carabus linnei* im Elbsandsteingebirge (Col., Carabidae)

Vom 16. 5. bis 19. 5. 1986 unternahmen einige Mitglieder unserer Fachgruppe eine Pfingstexkursion in die Umgebung von Sebnitz. Neben Lichtfallen wurden in den frühen Abendstunden auch Bodenköderfallen für Käfer ausgelegt. Dabei handelte es sich um einfache, erdversenkte Gläser mit darin befindlichen Apfelscheiben als Köder. Diese Fallen wurden an Waldrändern (Nadelwald), Bachufern und Feldrainen eingegraben und erbrachten nach der Kontrolle unterschiedliche Ergebnisse. Während an den Bachufern und Feldrainen vorwiegend *C. nemoralis* und *C. cancellatus* gefangen werden konnten, befand sich in einer Falle am Waldrand zu unser aller Überraschung ein

Exemplar von *C. linnei*. Im Laufe des 2. Fangabendes konnten 2 Exemplare von *C. linnei* nachgewiesen werden.

An dem darauffolgenden Tag konnten durch ein zielgerichtetes Wälzen umherliegender Baumstämme an den Waldrändern dieser Gegend noch weitaus größere Fundplätze dieser sehr seltenen Art entdeckt werden. Es ist anzunehmen, daß *C. linnei* im Gebiet des Elbsandsteingebirges, schlußfolgernd aus unseren Beobachtungen, ein lokal häufiges Tier ist.

Anschrift des Verfassers:

Andreas Limbach  
Strelitzer Straße 19  
Leipzig  
DDR - 7022

274.

#### Zwei bemerkenswerte Cerambycidenfunde im Bezirk Cottbus (Coleoptera, Cerambycidae)

Die Entomofauna der westlichen Kreise des Bezirkes Cottbus (Herzberg und Jessen) wurde bislang ungenügend untersucht bzw. dokumentiert, obwohl dieses Gebiet, speziell wegen der Grenzlage zu den Nachbarbezirken Leipzig und Halle, von besonderem Interesse ist. Im Frühjahr 1986 konnten dort zwei Bockkäferarten beobachtet werden, die nach der Darstellung von KLAUSNITZER & SANDER (1978) für den Bezirk Cottbus zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Monographie über die Cerambyciden in der Neuen Brehm-Bücherei noch nicht nachgewiesen waren. Da es sich um Arten handelt, die nach Literaturangaben, so REITTER (1912), SCHEERPELTZ & WINKLER (o. J.), KLAUSNITZER & SANDER (1978) und HARDE & SEVERA (1981), recht selten sind, hält der Verfasser eine Mitteilung über seine Beobachtungen für gerechtfertigt:

##### 1. *Cortodera humeralis* (SCHALLER)

Am 26. Mai 1986 wurde ein Exemplar im Forst „Tiergarten“ bei Annaburg, Kreis Jessen, in einem Mischwald (vorwiegend *Pinus sylvestris* L. und *Quercus robur* L.) an einem Grashalm sitzend festgestellt. Weitere Exemplare waren nicht zu finden.

##### 2. *Phytoecia nigricornis* (F.)

In einem ehemaligen Kiesgrubengelände bei München, Kreis Herzberg, wurde am 21. Juni 1986 zunächst ein Tier an *Tanacetum vulgare* L. beobachtet. Bei weiterer Nachsuche wurden auf Weidenbüsch (Salix cinerea L.) noch zwei Exemplare gefunden. Wahrscheinlich erfolgte die Larvenentwicklung in *Tanacetum vulgare* L.

#### Literatur

- HARDE, K. W., & F. SEVERA (1981): Der Kosmos-Käferführer. – Stuttgart, 270.  
KLAUSNITZER, B., & F. SANDER (1978): Die Bockkäfer Mitteleuropas. – Neue Brehm-Bücherei, 499, Wittenberg, 124, 138–140, 166–167, 210–211.

REITTER, E. (1912): Fauna germanica, Bd. IV. – Stuttgart, 12–14, 67–70.  
 SCHEERPELTZ, O., & A. WINKLER (o. J.): Coleoptera, in BROHMER, P., EHRMANN, P., & G. ULMER – Die Tierwelt Mitteleuropas, Bd. 5. – Leipzig, 207, 218.

Anschrift des Verfassers:  
 Mathias Krüger  
 A.-Dürer-Straße 16  
 Herzberg/Elster  
 DDR - 7930

## ZUCHTBERICHTE

### 30. Raupenzucht des Oleanderschwärmers, *Daphnis nerii* L. (Lep., Spingidae)

Am 14. 9. 1985 erhielt ich eine Raupe des Oleanderschwärmers, *Daphnis nerii* L. Der Fundort war Kobuleti am Schwarzen Meer (UdSSR). Die Hälterung erfolgte in einem großen Gurkenglas. Als Bodengrund wurde feiner Kies benutzt. In Kobuleti geschnittene Oleanderzweige (*Nerium oleander*) dienen als Futterpflanze. Die Raupe befand sich im 1. Stadium und hatte eine Länge von etwa 10 mm. Die folgenden Stadien durchlief sie problemlos. Am 1. 10. lief die Raupe emsig im Behältnis herum (Länge 85 mm). Sie hatte eine tief blau bis braune Färbung angenommen. Da unzweifelhaft die Verpuppung bevorstand, wurde der Bodengrund mit Silberweidenblättern (*Salix alba*) bedeckt. Die Raupe verkroch sich sofort und heftete einige Blätter zu einer Art Puppenwiege zusammen. Am 8. 10. lag die ausgebildete Puppe vor. Diese wurde freiliegend auf ein Sand-Kies-Gemisch in ein kleines Terrarium gebettet. Als Heizung diente ein 40-Watt-Aquarienheizstab, der sich in einem mit Wasser gefüllten Tongefäß befand. Die Einrichtung wurde durch ein Thermometer, ein Hygrometer und ein Wassergefäß ergänzt. Mit einem Zerstäuber konnte die Luftfeuchtigkeit künstlich erhöht werden.

Folgende Daten der Temperatur und Luftfeuchtigkeit bestimmten den Zuchtverlauf:  
 Hälterung der Raupe (ohne Heizung):  
 Min. 15 °C Nacht  
 Max. 22 °C Mittag  
 Hälterung der Puppe (Heizung):  
 Min. 18 °C Nacht  
 Max. 27 °C Mittag  
 Luftfeuchtigkeit  
 Min. 55 %  
 Max. 85–90 % (kurzzeitig)

Während der gesamten Entwicklung befand sich die Raupe bzw. Puppe im Zimmerhalbschatten. Ab 23. 10. konnte die beginnende

Strukturierung des Falters beobachtet werden. Der Schlupf des Schwärmers war kalkulierbar. In den Morgenstunden des 28. 10. schlüpfte ein farbenprächtiger grasgrüner Oleanderschwärmer (Männchen; Spannweite 95 mm). Während des Zuchtverlaufs wurde auf konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit verzichtet. Dies steht im Gegensatz zu Ergebnissen verschiedener Autoren. Gerade dieser Verzicht auf bestimmte Zuchtbedingungen verdeutlicht aber, daß auch bei scheinbar ungünstigen Verhältnissen mit Oleander als Futterpflanze die Zucht von *Daphnis nerii* erfolversprechend bzw. unproblematisch ist.

Anschrift des Verfassers:  
 Th. Winter  
 Pestalozzistraße 4  
 Genthin  
 DDR - 3280

## BEOBACHTUNGEN

### 37. Entomologische Streifzüge durch Gärten am Rande der Stadt Halle/Saale, um Lieskau, Köllme, Brachwitz und um den Petersberg

In den felsigen Gebieten bei Brachwitz und am Petersberg gibt es keinen Muschelkalk, sondern nur Porphyry (saures Tiefengestein ohne Kalk). Der Muschelkalk überschreitet die Saale nordwestlich von Halle in nördlicher Richtung nicht, auch bei den Hügelkuppen der Lunzberge und des Saaleufers am nördlichen Stadtrand von Halle handelt es sich um Porphyry, nicht um Kalk.

Das Muschelkalkgebiet von Bennstedt bis Lieskau ist ein inselartiges Vorkommen dieser Formation und der nordöstlichste, abgegliederte Teil der sogenannten Querne-Platte, die sich von Halle aus in westlicher Richtung bis hinter Röblingen, Farnstädt und Querfurt erstreckt und im Süden vom unteren Unstruttal begrenzt wird. Auch das Geiseltal westlich von Merseburg ist in diese Kalkplatte eingesenkt.

Nordwestlich und nördlich von Halle liegen dann weithin tertiäre Sande (Stadtforst Halle = Dölauer Heide), südlich und östlich auch Löß auf dem Gestein, dieses völlig verhüllend. Im Gebiet des Süßen Sees schließt sich an den Muschelkalk ein stark mit Löß bedecktes Buntsandsteingebiet an. Saale- und Elsterauere werden von alluvialem Schwemmland geprägt.

Das Porphyrygebiet tritt nordöstlich von Halle in isolierten Kuppen bis Gräfenhainichen, entlang der Harzrandverwerfung, die hier ausklingt, im Landschaftsbild hervor.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 45-47](#)